Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **100 (2013)**

Heft 10: **Junge Denkmäler = De jeunes monuments = New monuments**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Junge Denkmäler
10–2013

De jeunes monuments
New Monuments

Inhalt

werk,
bauen+wohnen

Weiterbauen im Geist des Originals: Etappentrakt im Brunnmatt-Schulhaus Basel, saniert von Fierz Architekten
Bild: Erik Schmidt

Junge Denkmäler

8 Vom Feindbild zum Denkmal?
Dieter Schnell

In den vierzig Jahren, die seit seit der Ölkrise 1973 vergangen sind, hat sich das Verhältnis zur damaligen Architektur stark verändert. Als uniform und unmenschlich abgetan, erfährt nun das Bauen der Hochkonjunktur qualifizierte Fürsprache. Einem breiten Laienverständnis entziehen sich die Qualitäten der Architektur jener Zeit aber nach wie vor.

12 Architektur mit Streitwert
Isabel Haupt

Mit einem zeitlichen Abstand von dreissig Jahren rücken allmählich die Bauten der Hochkonjunkturzeit ins Blickfeld der Denkmalpflege. In mehreren Schweizer Kantonen sind Überarbeitungen der Inventare in Arbeit. Umfang und Qualität der Bauproduktion jener Zeit stellen die Denkmalpflege vor Probleme der Auswahl und der Dokumentation sowie der Suche nach umfassenden Strategien der Erhaltung.

20 Strategien zum Erhalt moderner Architektur
Franz Graf, Giulia Marino

Bedeutung und Qualität der Architektur bestimmen im voraus, ob respektvoll konserviert oder verändert werden soll. Bei hohem Denkmalwert ist eine auf materieller Authentizität beruhende Instandsetzung und Mängelbehebung die angemessenste Methode. Ein wissenschaftlich begleiteter, möglichst weit gehender Erhalt der Substanz hat sich praktisch wie finanziell bewährt.

26 Besseres Benehmen
Caspar Schärer

Die Hardbrücke in Zürich, ein wenig geliebtes, für innerstädtische Verbindungen aber wichtiges Bauwerk wurde von Boesch Architekten neu gestaltet. Besondere Aufmerksamkeit galt dabei der Einbindung in das Quartier und den raumbildenden Qualitäten der Brücke.

30 Wiederbelebter Brutalismus
Michael Hanak
Ralph Feiner (Bilder)

Pablo Horváth renovierte die Kantonsschule Cleric in Chur von Andres Liesch. Um den Minergie-Standard für das 1964 errichtete und nicht geschützte Gebäude zu erreichen, ersetzte und rekonstruierte er die Betonelemente der Fassade. Im Innern blieb der Raumeindruck trotz Ergänzungen und Ersatz von Verschleissteilen nahe am Original.

36 Unterm Schutzengel
Tibor Joanelly
Erik Schmidt (Bilder)

Das 1964 erbaute Schulhaus Brunnmatt von Walter Maria Förderer, Rolf Georg Otto und Hans Zwimpfer figuriert im Basler Inventar schützenswerter Bauten. Fierz Architekten haben es im Hinblick auf eine schulische Reform behutsam erneuert. Anpassungen erfolgten mittels kleiner, auf die originale Gestaltung bezogener Freiheiten.

42 Ringen um Angemessenheit
Daniel Kurz

Die Hochhäuser der Berner Grossüberbauung Tscharnergut müssen nach 50 Jahren saniert und an heutige Bedürfnisse angepasst werden. Rolf Mühlethaler und Matti Ragaz Hitz haben ein Pilotprojekt verfasst, das widersprüchlichen Anforderungen Rechnung trägt und trotz einer namhaften Vergrösserung der Wohnfläche die Einheit der Siedlung als Ensemble sicherstellt.

Titelbild: Das Berner Tscharnergut harrt der Sanierung. Bild: Roman Keller
Der Künstler und Fotograf Roman Keller gestaltet im Jahr 2013 die Titelseite von wbw. Mittles eines Spiegels überlagert er städtische Räume

Avec des résumés en français à la fin des articles.
With English summaries at the end of the articles.

Lukas Lenherr stapelt fünf Häuser zu einer Mittelland-Collage. Bild: Tonatiuh Ambrosetti

48 Varia

Dichtestress? Caspar Schärer philosophiert über die Enge in der Menge im Migros Rail City in Zürich. Ausserdem: ein preiswerter Sessel fast wie von Paulo Mendes Rocha und: eine Einladung zur Teilnahme an der Distinction Romande 2014.

49 Debatte

An den urbanistischen Vorteilen des Trams ist nicht zu zweifeln. Wenn aber bei der Trassenplanung die Interessen der schnellen Mobilität überwiegen, verkehrt sich das Bekenntnis zur Stadt ins Gegenteil.

51 Wettbewerb

Der Wettbewerb zur Erweiterung des Universitätsspitals Basel hat gleich nach Bekanntwerden des Juryentscheids zu Kontroversen geführt.

53 Recht

Der generelle Hinweis auf die SIA-Norm 118 in Architektenverträgen hat nicht automatisch deren Wirkung gegenüber der Bauherrschaft zur Folge. Besonders ungewöhnliche Regelungen der Norm müssen im Vertrag selbst aufgeführt sein.

54 Bücher

Den um 1970 in Verruf geratenen Grosssiedlungen des Unternehmers Ernst Göhner ist ein Buch gewidmet, das die wirtschaftlichen Hintergründe der Massenproduktion beleuchtet und zur Rehabilitation der Bauten beiträgt.

56 Ausstellungen

Das New Yorker MOMA zeigt in einer kleinen Schau, wie aus der Kunst der Collage eine in Architektur, Design und Pop allgegenwärtige Kulturtechnik geworden ist.

58 Agenda

60 Material
Rattern auf Kautschuk

Martin Saarinen

Wer meint, der «Pirelli-Boden» stehe typisch für die 1980er Jahre, sei eines Besseren belehrt: Schon Pierre Chareau begeisterte sich – sehr zukunftsweisend – dafür.

62 Umbauten
Empfindungen für die unscheinbaren Dinge

Martin Steinmann

Miroslav Šik hat in Zug ein Schulhaus aus den 1960er Jahren zu Alterswohnungen umgebaut. Dabei ging er konzeptionell streng und gleichzeitig undogmatisch vor.

68 Bauten
Verdichten in der Kleinstadt

Matthias Benz

In Brugg haben Pool Architekten für den Bauernverband einen Bürobau und ein Mehrfamilienwohnhaus entworfen. Dieses zeichnet sich durch Wohnungen mit unterschiedlichen Raumhöhen sowie Veranden aus, wie man sie von Stadtvillen kennt.

72 werk-material 622
Gestapelter Kontext

Johann Reble

«Fünf Häuser» in Rapperswil-Jona von Lukas Lenherr / tip

74 werk-material 623
Glarner Lösung

Manuel Pestalozzi

Mehrfamilienhaus «Müsli» in Elm von Marti Architekten

werk-material 01.02/622
werk-material 01.02/623